



Verein
Schmetterlingsförderung
im Kanton Zürich



JAHRESBERICHT 2020



März 2021

Titelbilder

Perlgrasfalter (*Coenonympha arcania*): eine der Zielarten des Vereins

Puppe

Raupe

Lebensraum des Perlgrasfalters

(Fotos Goran Dusej, Thomas Maag, Andrea Klieber)

Zürich, 3. März 2021

Simone Bossart, Geschäftsstelle

Verein Schmetterlingsförderung

im Kanton Zürich

Zwinglistrasse 34a, 8004 Zürich

info@schmetterlingsfoerderung.ch

www.schmetterlingsfoerderung.ch

Jahresbericht 2020

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Projekte 2020	4
2.1	Artenförderungsprojekte 2020	4
	Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz («Fachstellen-Projekt»)	5
	Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich («Lotteriefonds-Projekt»)	5
2.2	Weiteres Projekt 2020	6
2.3	Landschaftsprojekt Oberes Tösstal 2020	8
3	Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit	10
4	Der Verein	12
5	Ausblick	13

1 Einleitung

Obwohl Schmetterlingsförderung draussen in der Natur stattfindet, war 2020 auch für den Verein ein spezielles Jahr. Glücklicherweise konnten wir die Generalversammlung anfangs März noch durchführen. Die Corona-Pandemie hatte dann aber zur Folge, dass Sitzungen ab März schwierig wurden. Dies führte zu Verzögerungen beim Start des Projekts «Landschaftsaufwertungen für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich». Auch der Start des neuen Präsidenten wurde erschwert. Im Sommer und Herbst konnten wir einen Teil der Arbeiten nachholen. Aufgrund der finanziellen Situation – wir sind auf Beiträge der Gemeinden angewiesen, um den Beitrag des Lotteriefonds auslösen zu können – konzentrierten wir uns 2020 vor allem auf eine gute Planung und Aufgleisung der Arbeiten der kommenden Jahre. Fünf Vereinsaktionspläne wurden erstellt. Und einige Projekte können noch diesen Winter umgesetzt werden. Sehr erfreut waren wir über den Elisabeth und Oscar Beugger-Preis, der im September 2020 unserem «Landschaftsprojekt Oberes Tösstal» verliehen wurde. Die Anerkennung der geleisteten Arbeit aller im Projekt involvierten Personen schätzen wir sehr. Im Herbst hat Andrea Klieber-Kühne ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird im März 2021 Simone Bossart als Geschäftsführerin des Vereins ablösen. Damit der Übergang reibungslos funktioniert, arbeiten Simone Bossart und Andrea Klieber bis März 2021 zusammen.

Einen Überblick zu den 2020 umgesetzten Aktivitäten finden Sie im vorliegenden Jahresbericht 2020.

2 Projekte 2020

2.1 Artenförderungsprojekte 2020

Bereits 2019 haben wir für die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich mit dem Projekt «Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz» gestartet. 2020 kam das Projekt «Landschaftsaufwertungen für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich» hinzu. Die beiden Projekte ergänzen sich und haben das Ziel, die Gesamtlandschaft für die Vereins-Zielarten ökologisch aufzuwerten. Denn neben dem Vorhandensein einer Anzahl grösserer, gut geschützter Lebensräume entscheidet auch die ökologische Qualität der Gesamtlandschaft mit über das langfristige Vorkommen von gefährdeten Arten. Selbst Populationen in den bestgeeigneten Schutzgebieten können aussterben, wenn sie nicht in eine ökologisch hochwertige Landschaft eingebettet sind. Für manche gefährdeten Tiere und Pflanzen gilt das besonders deutlich, nämlich für die weniger ausbreitungsstarken Arten, für die mehrere benachbarte, kleinere und grössere Lebensräume eine entscheidende Voraussetzung für das längerfristige Überleben sind. Die geeigneten Lebensräume bilden in übertragenem Sinne die Knoten eines Netzes, das über der gesamten Landschaft liegt. Je dichter das Netz geknüpft ist, desto besser die Vernetzung. Die Chance wächst, dass zwischen Artvorkommen ein aktiver Austausch stattfindet. Kann dieser Austausch nicht mehr stattfinden, können sich ganze regionale Metapopulationen auflösen. Für diese beiden sich ergänzenden Projekte haben wir für jede Zielart eine artverantwortliche Person bestimmt, die in den nächsten Jahren für die Förderung dieser Art zuständig ist. Jeder/jedem Artverantwortlichen steht ein «Art-Götti» oder eine «Art-Gotte», meist aus der Expertengruppe des Vereins, zur Verfügung, um Rücksprache zu nehmen, Einzelheiten zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und Inputs zu erhalten.

Pro Art haben wir Förderregionen definiert: die Arten sollen im aktuellen Verbreitungsgebiet gefördert und gestärkt werden und sich dann in umliegende Gebiete/Gemeinden, in denen ebenfalls die potenziellen Lebensräume aufgewertet werden, ausbreiten können. Dies kann mittels konkrete Aufwertungsmassnahmen sein, aber auch durch Beratungen von in der Umsetzung anderer Projekte involvierten Personen.

2020 waren folgende Zielarten im Fokus:

Waldteufel *Erebia aethiops*

Artverantwortliche: Livia Haag
Götti: Goran Dusej

Perlgrasfalter *Coenonympha arcania*

Artverantwortliche: Andrea Klieber-Kühne
Götti: André Hofmann

Esparssetten-Widderchen *Zygaena carniolica*

Artverantwortlicher: Jonas Leuenberger
Götti: Claude Meier

Silbergrüner Bläuling *Polyommatus coridon*

Artverantwortliche: neu Rebekka Moser
(Ablösung Beatrice Peter)
Gotte: Corina Schiess

Storchschnabel-Bläuling *Aricia eumedon*

Artverantwortlicher: Jonas Landolt
Götti: Heiri Schiess

Pflaumenzipfelfalter *Satyrrium pruni*

Artverantwortlicher: Philipp Heller
Götti: André Rey

Kleines Fünffleck-Widderchen *Zygaena viciae*

Artverantwortlicher: André Rey
Gotte: Simone Bossart

Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz («Fachstellen-Projekt»)

In kantonal geschützten Flächen ist eine Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich zwingend. 2019 konnten wir mit der kantonalen Fachstelle die ersten Schritte zur Förderung unserer Zielarten in kantonal geschützten Flächen unternehmen. 2020 wurden diese Aktivitäten nun ausgeweitet.

Für die Initiierung, Begleitung und Betreuung der Arbeiten erhielten wir einen Auftrag der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich. Die Umsetzung von Massnahmen im Rahmen dieser Projekte wurde direkt von der Fachstelle Naturschutz finanziert – über das Unterhaltsbudget der Betreuung der kantonalen Schutzgebiete oder über spezielle Beiträge der Artenförderung Fauna.

Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich («Lotteriefonds-Projekt»)

Das Fünf-Jahres-Projekt, mit welchem wir unsere Zielarten ausserhalb der geschützten Flächen fördern wollen, ist 2020 gestartet. Neben den konkreten Massnahmen für unsere Zielarten (siehe unten) haben wir fünf Vereins-Aktionspläne erarbeitet und sind auf die Suche nach dem Waldteufel und dem Pflaumenzipfelfalter gegangen.

Hier ein paar Eindrücke zur **Artenförderung der Zielarten** in den beiden Projekten:

Perlgrasfalter *Coenonympha arcania*

Der Perlgrasfalter, das Wappentier des Vereins, lebt auf mageren Wiesen, welche selten geschnitten werden, aber doch offen sind.

Unsere letztjährige Kartierung des Perlgrasfalters im Niederholz lieferte keine erfreulichen Ergebnisse. André Hofmann hat 2020 lediglich zwei Tiere beobachtet. Da der Bestand bereits 2019 sehr klein war, diskutierte der Verein, ob ein weiterer Wiederansiedlungs- bzw. Populationsstärkungsversuch in Angriff genommen werden soll. Nach Rücksprache und in Zusammenarbeit mit Isabelle Flöss von der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich reichten wir beim Kanton Schaffhausen ein Gesuch für die Entnahme von einigen Perlgrasfalter-Weibchen für eine erneute Zucht ein. Die Population des Perlgrasfalters im Kanton Schaffhausen ist noch intakt. Der Kanton Schaffhausen zeigte sich wohlwollend und wir durften Zuchttiere fangen, welche Thomas Maag zur Zucht übergeben wurden. Erstes Ziel ist die Bestandesstärkung und genetische Auffrischung des Vorkommens in den Thurauen. Falls genügend Nachkommen aus der Zucht vorhanden sind, würde eine zweite Anzahl in Adliswil ausgesetzt. Der Ansiedlungsort wurde von Mitgliedern der Expertengruppe und Vorstand begutachtet und mit den zuständigen Personen der kantonalen Fachstelle wie auch des Forstbetriebs Adliswil abgesprochen, der die Fläche bewirtschaftet.

In der Bliggisweid (Stallikon) konnte von der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich ein Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen werden, welcher die Bedürfnisse des Perlgrasfalters berücksichtigt.

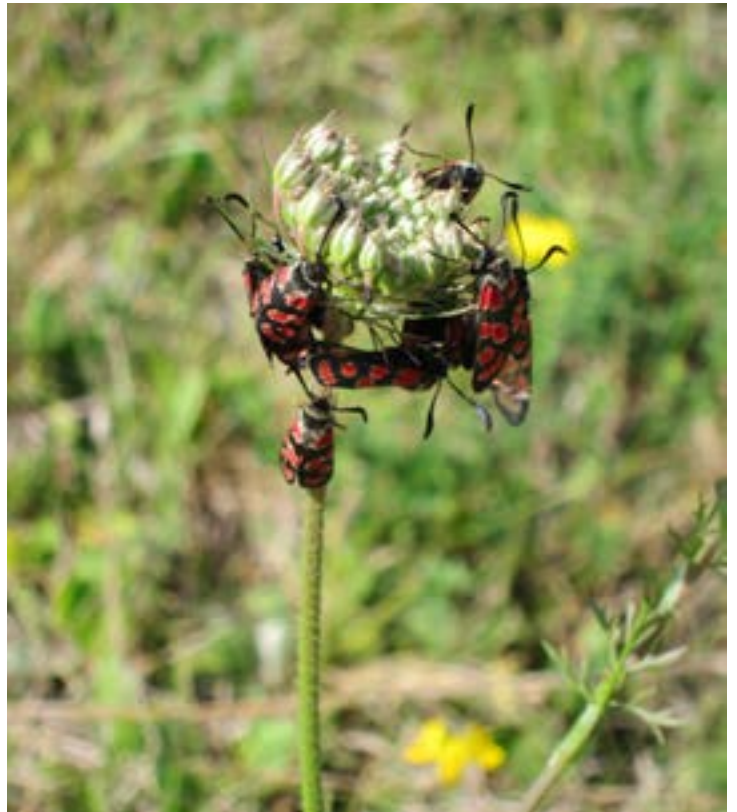
In den Thurauen wurden von der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich Auflichtungen zugunsten des Perlgrasfalters umgesetzt. Andrea Klieber-Kühne hat die Naturschutzbeauftragten (NBA) des Kantons in den Thurauen bezüglich Bedürfnisse des Perlgrasfalters beraten.

Am Albis soll die Vernetzung vom Langnauerberg (Langnau am Albis) zur Habersaat (Aegst am Albis) erstellt und dann auch offengehalten werden. Absprachen dazu mit den Förstern sowie auch mit den Artverantwortlichen für den Waldteufel und den Gelbringfalter haben stattgefunden.

Esparetten-Widderchen *Zygaena carniolica*

Das Esparetten-Widderchen lebt auf sehr mageren Wiesen oder Ruderalflächen. Seine Raupe frisst hauptsächlich an Esparsette.

Jonas Leuenberger hat für die Planung und Evaluation möglicher Projekte bzw. Standorte Begehungen im Zürcher Unterland und Weinland gemacht. Zudem hat er das sachgerechte Mähen von Flächen begleitet, welche dieser Art Lebensraum bieten. Er setzte auch kleinere Projekte zur Schaffung von neuen Lebensräumen und auch von Nachsaaten der Raupenfrasspflanzen und Nektarpflanzen auf bereits erstellten Flächen um.



Das Esparetten-Widderchen (*Zygaena carniolica*)
(Foto: Simone Bossart)



Eine Methode zur Schaffung von Lebensraum für das Esparetten-Widderchen (lückige Vegetation mit geeigneten Nektar- und Raupenfrasspflanzen), ist ein Oberbodenabtrag mit anschliessender Direktbegrünung.

(Foto: Hansruedi Schudel)



Zusammen mit Pro Natura Zürich soll diese Art in Zukunft auch im Rahmen eines Projekts zur Aufwertung von Böschungen an Strassen, Wegen usw. gefördert werden. Das Pilotprojekt dazu ist angelaufen. Mögliche Aufwertungsmassnahmen in den Kiesgruben Rüteren (Weiach) oder Lochrain (Hüntwangen) hat Jonas Leuenberger mit den zuständigen Naturschutzbeauftragten besprochen. Zudem wurden kleinere Nachsaaten von Esparsetten auf bereits erstellten Flächen getätigt.

Storchnabel-Bläuling *Aricia eumedon*

Der Storchnabel-Bläuling kommt aktuell nur in kantonal geschützten Gebieten vor. Jonas Landolt hat im Gebiet Bichelsee sowohl Raupen als auch Falter des Storchnabel-Bläulings gesucht. Raupen wurden keine gefunden, vermutlich weil die Entwicklung 2020 deutlich schneller war als 2019 und sich deshalb anfangs Juni die meisten Raupen bereits verpuppt hatten. Allerdings konnten die typischen Frassspuren mit angefressenen Blattstengeln und

welken Blättern gefunden werden. Die Faltersuche im Hüttenried ergab ein Vorkommen von ca. 100 adulten Exemplaren. Im 150 m höher liegenden Gebiet Freecht (Hinwil) konnten hingegen keine Falter beobachtet werden, obwohl der Bestand des Sumpf-Storchschnabels, der Raupenfrasspflanze, gross ist. Leider wurden die besprochenen Massnahmen, insbesondere das Stehenlassen von Brachen sowie das Anpassen/Überdenken der Schnittzeitpunkte, von den Naturschutzbeauftragten noch nicht umgesetzt. Wir bleiben dran.

Kleines Fünffleck-Widderchen *Zygaena viciae*

Für das Kleine Fünffleck-Widderchen findet in der Stadt Zürich ein Förderprojekt statt. Hier wurden die Larvalhabitate dieser Art untersucht. 2020 war für das Kleine Fünffleck-Widderchen in der Stadt aber ein schlechtes Jahr – es konnten nur wenige Raupen und auch nur wenige Falter beobachtet werden.

Für das Kleine Fünffleck-Widderchen wurden Wiesen, wo die Art lebt, schonend bewirtschaftet – die Flächen wurden bewusst nur ganz wenig befahren und ein Teil der Heuernte in Handarbeit erledigt. Im Gebiet Scheller in Aeugst wurde leider erfolglos nach Raupen gesucht.

Waldteufel *Erebia aethiops*

Der Waldteufel lebt in offenen Wald. Um ihn zu fördern, braucht es genügend offene, lückig bestockte Wälder mit einer ausgedehnten Grasschicht, welche nur sporadisch gemäht wird.

Die Auflichtung des Lichten Waldes beim Scheller/ Götschihoger (Aeugst am Albis) durch den Kanton soll durch Schneisen, die die Auflichtung mit dem kantonal geschützten Gebiet vernetzen ergänzt werden. Die Arbeiten sind besprochen und werden anfangs 2021 umgesetzt. Bei der Nachpflege der Flächen soll auf den Waldteufel Rücksicht genommen werden und mehrjähriges Altgras stehen bleiben. Am Albis sind zudem einige weitere Auflichtungs-Massnahmen geplant und auf den Waldteufel ausgerichtet. Auch am Irchel haben Begehungen und Absprachen für Massnahmen stattgefunden. Diese sind jedoch frühestens im Winter 21/22 umsetzbar. Am Albis verlief die Suche nach dem Waldteufel zumindest an einem bereits bekannten Standort erfreulicher. Am Irchel scheint die Art jedoch stark im Rückgang zu sein. 2009 wurde sie noch an 20 Stellen, 2015 nur noch an drei Stellen nachgewiesen und 2020 gar nur mehr an zwei Stellen (3 Tiere). Mögliche Ursachen (neben dem Klima) wie beispielsweise die Bewirtschaftung der Flächen werden nun genauer abgeklärt.

Pflaumenzipfelfalter *Satyrium pruni*

Der Pflaumenzipfelfalter ist eine Art, die versteckt lebt und nicht oft beobachtet wird. Die überwinternden Eier können mit Geduld und Erfahrung an Schwarzdorn und Traubenkirsche gefunden werden.

Philipp Heller hat zahlreiche Waldränder nach Schwarzdorn-Vorkommen und ihrem Potenzial als Lebensraum für den Pflaumenzipfelfalter abgesucht. Neben der Eikartierung (siehe Pkt 4) hat er auch Ideen für Aufwertungsmassnahmen in den Folgejahren gewonnen. Einige Waldrandauflichtungen für den Pflaumenzipfelfalter werden im Winter 20/21 noch umgesetzt.

Zudem ist geplant, die ökologischen Eigenschaften des Pflaumenzipfelfalters beim Heckenpflege-Kurs des Birdlife Zürich 2021 einzubringen.

Philipp Heller hat mit Förstern und Naturschutzbeauftragten verschiedene Aufwertungsmassnahmen insbesondere im Hardwald, besprochen. Diese können über das Unterhaltsbudget des Naturschutzbeauftragten umgesetzt werden.

Erfreulich waren die Funde von Pflaumenzipfelfalter-Eiern von Philipp Heller in Embrach und Oberembrach.

2.2. Weiteres Projekt 2020

2020 haben wir wiederum ökologische Aufwertungsmassnahmen beim **Feusi-Egghof in Schöfflisdorf** umgesetzt. In der 2018 aufgelichteten Fläche wurden Waldreben ausgerissen oder tief zurückgeschnitten. Zusätzlich wurde ca. ein Drittel der Fläche gemäht, wobei aber standorttypische Sträucher und Bäume gezielt geschont und gefördert wurden. Parallel dazu wurden alle bisher am Waldrand auf der Parzelle des Egghofs eingerichteten Schmetterlingsförderflächen im Auftrag der Gust und Lyn Guhl-Stiftung durch den Forst und Helene Christener (Pächterin) gepflegt. Zudem hat der Natur- und Vogelschutzverein Wehntal (NVSW) Berufkraut gejätet und an einer Stelle Stockausschläge und Brombeeren in Handarbeit selektiv zurückgeschnitten, so dass die Krautschicht dort erstmals ungemäht als Saum über den Winter stehen bleiben konnte.

2.3 Landschaftsprojekt Oberes Tösstal 2020

Im Landschaftsprojekt Oberes Tösstal des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich wurde im Jahr 2020 in 53 Teilprojekten mit verschiedenen Projektmassnahmen eine Gesamtfläche von 18.2 ha aufgewertet. Die Beteiligung an Aufwertungsprojekten ist für Grundeigentümer und Bewirtschafter freiwillig und kostenlos.

Sechs Massnahmentypen werden im Tösstalprojekt finanziert, von denen 2020 vier kostenmässig (und ganz grob auch flächenmässig) im Vordergrund stehen:

- **«Wiederöffnen und Freihalten von zuwachsenden Wiesen und Weiden»** gilt dem wahrscheinlich wichtigsten Lebensraum der Falter (und vieler weiterer Tier- und Pflanzenarten). Die Massnahme bewirkt, neben dem Wiedergewinn von ungedüngter Grünlandfläche, oft eine rasche und starke Zunahme des Blütenangebots, auch wenn die floristische Qualität und die Futterqualität aus Sicht des Bewirtschafters vorerst oft noch gering sind. Sie unterstützt zudem die Wiederherstellung des Waldrands und damit der früheren starken Verzahnung von Offenland und Wald.
- **«Optimieren der Bewirtschaftung (potenziell artenreicher Wiesen und Weiden»** wird mit dem Projektverlauf immer wichtiger, u.a. weil sie auch auf den wiedergeöffneten Flächen stattfindet. Die Massnahme umfasst aber z.B. auch die Umstellung von Schafweiden auf Mähnutzung und die Regulierung von Adlerfarn und Brombeeren.
- **«Nachpflege offener Wälder»** fördert die struktur- und artenreichen Lebensräume im Waldareal, indem sie das Überhandnehmen der dominanten Schattenbaumarten verlangsamt. Nachpflege wird entweder auf geeigneten Waldpartien nach Holzschlägen angewandt, die nicht mit Projektunterstützung erfolgten, oder aber im Gefolge der spezifischen Projektmassnahme «Ausgestaltung offener Wälder».
- **«Aufwerten von Waldrändern»** erfolgt am häufigsten im Gefolge der Wiederöffnung von Grünland. 2020 bot sich in einigen Teilprojekten die Möglichkeit zu umfangreichen direkten Aufwertungen in Form der starken Auslichtung breiter Waldränder.
- Die **«Ausgestalten offener Wälder»** beansprucht zurzeit einen geringeren Mitteleinsatz, meist in Form der Mitfinanzierung von anderen Holzschlägen, ebenso die «Aufwertung von Gehölzen» im Freiland.

Die Zusammenarbeit mit den vielen Beteiligten in ihren unterschiedlichen Rollen hat sich auch 2020 wieder ausserordentlich bewährt. Enge Kontakte bestehen vor allem mit den Revierförstern, im Weiteren mit den Naturschutzbeauftragten der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, mit Vertretern von Geldgebern, mit BirdLife Zürich, mit Vertretern der Jagd sowie mit vielen Einzelpersonen und Firmen, die an der Ausführung der Arbeiten beteiligt waren. Bemerkenswert sind überdies einige grosse Grundeigentümer, die sich den Projektzielen gegenüber besonders aufgeschlossen gezeigt haben; der Kontakt mit ihnen verspricht für die Zukunft Aussicht auf weitere sehr lohnenswerte Aufwertungen. Die konkrete Gestaltung wertvoller Lebensräume bildet das Rückgrat des Schmetterlingsprojekts; bei den involvierten Personenkreisen lässt sich aber auch eine erfreuliche indirekte Wirkung feststellen – durch Ansporn und Input von Ideen.



Rundaugen-Mohrenfalter (*Erebia medusa*)
(Foto: Vincent Sohni)

Im Rahmen des Projekts wird eine Wirkungskontrolle durchgeführt. Neben der einfachen Beobachtung der Falterarten findet auch die Methode der Faltererhebung auf Transekt-Routen Anwendung. Während 2019 turnusgemäss die drei Hauptzielarten des Projekts gezielter gesucht wurden, kam 2020 zum zweiten Mal die Transekt-Methode zur Anwendung. Schon der Vergleich dieser beiden Jahre, mit einer vorläufigen Analyse, lieferte ermutigende Resultate: Die Veränderung der Artenzahl zwischen 2018 und 2020 korreliert positiv mit der Eingriffsstärke in diesen Jahren – wenn eine Aufwertung umgesetzt wird, nützt diese, und zwar desto mehr, je stärker die Massnahmen. In diesem ersten Vergleichszeitraum fallen bezüglich erhöhter Artenzahl besonders positiv

auf: Ausgestaltung offenen Waldes, Wiederöffnung von Grünland, Aufwertung Waldränder und Optimierung der Grünlandnutzung.

Das Jahresbudget betrug CHF 277'500. Es wurde mit Kosten von CHF 307'211.35 deutlich überschritten, was durch Rückgriffe auf bereits bestehende Mittelzusprachen jedoch aufgefangen werden konnte. So viele Massnahmen wie finanziell möglich wurden umgesetzt. Der Bedarf an weiteren Aufwertungen im Hinblick auf die Projektziele ist jedoch – trotz des Überschreitens des Budgets – nach wie vor gross.



Als eine der meistversprechenden Massnahmen 2020 wurde die frühere Wiese Chollerloch in Bauma wieder geöffnet. Der Aufwand für Holzerei, Entbuschen und Mähbarmachen war beträchtlich. Mit dem Chollerloch verbindet sich die ganz besondere Hoffnung, dass sich der Frühlingsheckenfalter, der auf der Wiese Wisstöblers (im Hintergrund) noch vorkommt, im wiederhergestellten und durchaus geeignet scheinenden Lebensraum ansiedelt. Im Tobelbachtal (Bauma), diesem «Hotspot» des Tösstalprojekts, fliegen auch die anderen beiden Hauptzielarten noch, der Rundaugen-Mohrenfalter und der Waldteufel.

(Foto: Heinrich Schiess)

3 Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit

Preisverleihung Elisabeth und Oscar Beugger-Preis

Am 29. September 2020 wurde unserem «Landschaftsprojekt Oberes Tösstal – Lebensraumaufwertung für seltene und gefährdete Tagfalter» der mit CHF 50'000 dotierte Elisabeth und Oscar Beugger-Preis übergeben. Nach dem formellen Teil am Vormittag mit Laudatio und Vortrag von Heiri Schiess zum Projekt sowie einem Mittagessen besuchten wir am Nachmittag unter kundiger Führung von Heiri und Corina Schiess zwei Teilprojektgebiete.



Verleihung Elisabeth und Oscar Beugger-Preis.
Von links nach rechts:
Heiri Schiess (Projektleiter),
Simone Bossart (Geschäftsführerin Verein),
Markus Müller (Präsident Verein),
Roman Jermann (Präsident der Emanuel
und Oscar Beugger-Stiftung),
Pascal Jacot-Guillarmod (Vizepräsident
Zentralvorstand Pro Natura)
und Andreas Murbach (Stiftungsrat der
Emanuel und Oscar Beugger-Stiftung)
(Foto: Manuela di Gulio)

Teilnehmende der Elisabeth und
Oscar Beugger-Preis Verleihung
besichtigen eine der vielen im
Rahmen des Tösstalprojektes
aufgewerteten Flächen.
(Foto: Simone Bossart)



Papillon

Das Vereinsinfoblatt wurde wiederum zweimal an Mitglieder, Mitarbeitende, Bekannte, Donatoren des Vereins und an weitere an der Schmetterlingsförderung interessierte Personen versandt. In der Sommerausgabe wurde unser neuer Präsident Markus Müller vorgestellt und die Suche nach geeigneten Massnahmen zur Förderung des Storchschnabel-Bläulings näher erläutert. Die Herbst-Ausgabe stand ganz im Zeichen der Preis-Verleihung für unser Tösstalprojekt.

Vorträge

Ursprünglich wurde der Verein für drei Vorträge im Jahr 2020 angefragt. Einer konnte wie geplant durchgeführt werden, einer wurde vom März auf August verschoben und einer wurde abgesagt.

Auf Einladung des Vereins Schänner Natur erzählte Simone Bossart am 15. Februar 2020 an der sehr gut besuchten Mitgliederversammlung in Maseltrangen bei Schänis über Schmetterlinge und ihre Lebensräume.

Der vom März auf den 12. August verschobene Vortrag im Naturmuseum St. Gallen zum Thema «Vom Ei zum Falter – aus der Welt der heimischen Schmetterlinge» lockte doch rund 15 interessierte Personen am Abend eines heissen Augusttages in die Räume des Naturmuseums.

Presse

Die Auszeichnung mit dem Elisabeth und Oscar Beugger-Preis fand auch Eingang in die Medien. Verschiedene Zeitungsartikel wurden publiziert. Zudem erschien ein kurzes Radiointerview auf Radio Züri-see und ein Beitrag auf Tele Z.

Zudem inspirierte der Beitrag zum Storchschnabel-Bläuling im Papillon den Landboten zu einem Artikel («Warum verschwindet der Storchschnabel-Bläuling?», 10.9.20, Der Landbote, siehe www.schmetterlingsfoerderung.ch).

Internet

Die Homepage des Vereins wurde aktualisiert. Im Dezember 2020 starteten Arbeiten, welche das neue Projekt «Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich» in die Homepage integrieren. Im Verlauf des Jahres 2021 werden die Überarbeitungen aufgeschaltet.

Feier Tösstalprojekt

Für den Herbst 2020 war eine Feier für alle Beteiligten am Tösstalprojekt geplant. Der Verein wollte die Verleihung des Elisabeth und Oscar Beugger-Preises mit allen Mitwirkenden feiern und sich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Leider mussten wir diese Feier ins Jahr 2021 verschieben – die pandemiebedingte Situation liess kein sicheres und entspanntes Feiern zu.

5 Der Verein

Der **Vorstand** legt die strategische Ausrichtung des Vereins fest. Die Mitglieder waren 2020: Markus Müller (Präsident, MSc Natural Resource Sciences), Simone Nägeli (Vize-Präsidentin und Aktuarin, dipl. Biologin), Claude Meier (Leiter Expertengruppe, dipl. Biologe), Goran Dusej (dipl. Biologe) und Walter Zubler (Beisitzender, Akustiker). 2020 fanden insgesamt drei Vorstandssitzungen statt: der Vorstand beschliesst jeweils, welche Projekte durchgeführt werden, sowie das Budget und die Jahresrechnung, die der Generalversammlung präsentiert werden.

Die **Expertengruppe**, ein Gremium mit Tagfalter-spezialistInnen, erarbeitet die Grundlagen für die Tagfalterförderung im Kanton Zürich durch den Verein und berät den Vorstand in fachlicher Hinsicht. Sie prüft die eingereichten Projekte und gibt zuhänden des Vorstandes eine Empfehlung ab. Ihre Mitglieder beraten als Projektgötte oder -götti die Projektverantwortlichen. Bei Bedarf werden auch zusätzliche Besprechungen zu einzelnen Projekten durchgeführt – 2020 beispielsweise wurden die neu erstellten Vereinsaktionspläne geprüft und überarbeitet. Mitglieder 2020 waren: Claude Meier (dipl. Biologe), Corina Schiess (dipl. Biologin), Dr. André Hofmann (Biologe) und Heinrich Schiess (dipl. Biologe). Bei Bedarf nehmen auch Vorstandsmitglieder, Fachleute oder Projektverantwortliche an den Expertengruppensitzungen teil.

Die **Geschäftsstelle** erledigt die operativen Aufgaben. Geschäftsführerin ist Simone Bossart (dipl. Geografin). Seit Oktober 2020 wird Andrea Klieber-Kühne (dipl. Biologin) als zukünftige Geschäftsführerin eingearbeitet, da Simone Bossart die Arbeit im März 2021 abgibt.

Die **Artverantwortlichen** planen und organisieren ökologische Aufwertungsmassnahmen und Bestandeserhebungen in den beiden Projekten «Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz» und «Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich». Andrea Klieber-Kühne (dipl. Biologin), Jonas Leuenberger (dipl. Biologe), Jonas Landolt (Umweltnaturwissenschaftler), Beatrice Peter (dipl. Biologin), Rebekka Moser (Umweltingenieurin), André Rey (Landschaftsarchitekt), Livia Haag (dipl. Biologin), Philipp Heller (BSc. ZHF Umweltingenieurwesen).

Weitere Projektverantwortliche:

Feusi-Egghof in Schöfflisdorf

Dr. Urs Landergott (Biologe)

Tösstalprojekt

Projektleiter: Heinrich Schiess,

ProjektmitarbeiterIn: Corina Schiess,

Andi Hofstetter

Innerhalb der Projekte und der Vereinstätigkeiten setzten sich **weitere Personen** für unseren Verein und für die Förderung der Schmetterlinge ein:

Mitarbeitende in den Projekten: Altmann AG, Bachmann Forst, Muggler Forst GmbH, Naturschutz mit sozialem Mehrwert (Timon Zollinger, Matteo Cazzaniga, Laszlo Zsindely), Zivildienstleistende (Verein Grünwerk), Asylbewerber des Bundesasylzentrums Embrach, Bosshard Max, Bütler Florian, Bütler Urs, Jashari Eva, Lenz Kathrin + Rafael, Rüegg Jahn, Rüegg Ruedi, Schiesser Hans, Schoch David, Schoch Ueli + Peter, Sigrist Stefan, Spörri Evandro, Winkler Ignaz, Wolfensberger Andreas, Jürg Obrist, Marcel Lusti, Christian Sierts, Erik Benz, Severin Scheurer und weitere Personen.

Forstdienste: Jürg Küenzi und Rolf Stricker in Bauma, Hano Vontobel in Fischenthal, Pascal Sturm in Bärenswil, Simon Weber in Wildberg, Urs Büchi in Schöfflisdorf

Diverse Landwirte, Pächter und Bewirtschafter in den Projektgebieten

Papillon: Dr. Manuela Di Giulio (Redaktion, Biologin), Thomas Kissling (Grafik), Susann Scheiber (Textbearbeitung)

Die **Vereinsfinanzen** wurden von filo Treuhand GmbH geprüft und revidiert.

Ende 2020 unterstützten 120 **Mitglieder** den Schmetterlingsverein.

Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten!

6 Ausblick

Mit neuem Schwung startet der Verein ins Jahr 2021. Das «Tösstalprojekt» geht Ende 2021 zu Ende – allerdings ist eine neue Projektphase in Erarbeitung. Zudem wird Andi Hofstetter als zukünftiger Projektleiter ab 2022 von Heiri Schiess bereits 2021 eingearbeitet. Das «Lotteriefonds»-Projekt hat Fahrt aufgenommen: Vereinsaktionspläne sind erstellt und Massnahmen bereits besprochen. Wir hoffen, dass dieses Projekt 2021 genauso Fahrt aufnimmt wie das bewährte Tösstalprojekt. Auch das Projekt zur Förderung der Tagfalter in kantonal geschützten Flächen wird weitergeführt. Andrea Klieber-Kühne wird ab März 2021 die Geschäftsstelle definitiv übernehmen. Wir freuen uns auf gut aufgegleiste und bewährte Projekte im 2021, aber auch auf die Veränderungen, die dem Verein neuen Schwung verleihen werden!